

Im Zentralkomitee der KP Kasachstans, im Ministerrat der Kasachischen SSR, im Kasachstan-Gewerkschaftsrat und im ZK des Komsomol Kasachstans

Über den sozialistischen Wettbewerb der Werktätigen der Industrie, des Bau- und des Transportwesens der Kasachischen SSR um eine vorfristige Erfüllung des Volkswirtschaftsplans für 1975 und um einen erfolgreichen Abschluß des neunten Planjahres

Gleich dem ganzen Sowjetvolk arbeiten die Werktätigen Kasachstans hingebungsvoll an der Realisierung des XXIV. Parteidates der KPdSU...

Die Kollektive der führenden Betriebe, Organisationen, Werkstätten, Abschnitte und Brigaden haben erhöhte soziale Verpflichtungen...

Die Kollektive der führenden Betriebe, Organisationen, Werkstätten, Abschnitte und Brigaden haben erhöhte soziale Verpflichtungen...

Die Kollektive der führenden Betriebe, Organisationen, Werkstätten, Abschnitte und Brigaden haben erhöhte soziale Verpflichtungen...

Die Kollektive der führenden Betriebe, Organisationen, Werkstätten, Abschnitte und Brigaden haben erhöhte soziale Verpflichtungen...

Die Kollektive der führenden Betriebe, Organisationen, Werkstätten, Abschnitte und Brigaden haben erhöhte soziale Verpflichtungen...

Die Kollektive der führenden Betriebe, Organisationen, Werkstätten, Abschnitte und Brigaden haben erhöhte soziale Verpflichtungen...

Die Kollektive der führenden Betriebe, Organisationen, Werkstätten, Abschnitte und Brigaden haben erhöhte soziale Verpflichtungen...

Die Kollektive der führenden Betriebe, Organisationen, Werkstätten, Abschnitte und Brigaden haben erhöhte soziale Verpflichtungen...

Alle Reserven einsetzen!

Den Jahresplan in der Realisierung der Industrieerzeugnisse zum 29. Dezember erfüllen, nicht weniger als 180 Millionen Pfd Getreide...

Verkauf von tierischen Erzeugnissen an den Staat. Doch sind in dieser Sache noch Mängel vorhanden...

In der Beratung sprach der Vorsitzende des Ministerrats der Kasachischen SSR, Genosse B. A. Aschmow...

Wissenschaftlich-praktische Republikkonferenz eröffnet

Gestern wurde in Zelinograd eine wissenschaftlich-praktische Republikkonferenz eröffnet. Sie wird die Erfahrungen in der Projektierung...

Die Viehzucht-Komplexe sind ökonomisch sehr effektiv und vorteilhaft, ermöglichen die Produktion von tierischen Erzeugnissen...

Republik in der Überführung der Viehzucht auf industrielle Grundlage. „Über die Arbeit der Republikvereinigung „Kasschostehnik“...

Neuer Schuß Energie

Das Kollektiv der Fabrik „Manschuk Mametowa“ hat die Aufgaben des ersten zwei Monate des abschließenden Planjahres erfolgreich bewältigt...

Von diesen drei Mädchen ist die Komsomolistin Irina Reimer die jüngste. In die Fabrik kam sie sofort nach Beendigung der Mittelschule...

Freundinnen Alla Kusnezowa und Swetlana Wernigorowa. Die Mädchen haben sich verpflichtet, nur Waren bester Qualität zu nähen...

Zu weiteren Erfolgen

Der Sowchos „Prischimskij“ ist im Gebiet Nordkasachstan als eine Bestirbt bekannt. Sie erzielte im sozialistischen Wettbewerb...

Der Chefagronom der Wirtschaft Fjodor BÄTRAK teilte unseren Korrespondenten in einem Telefongespräch folgendes mit: „Das Jahr 1974 war für unsere Landwirte in jeder Hinsicht erfolgreich...“

Ergebnisse des Jahresplans. Das alles überlegt, daß der Jahresplan in der Realisierung der Wolle bedeutend überboten wird...

Schon heute wird die Grundlage für die künftige Ernte geschaffen. Auf der ganzen Fläche von 24.000 Hektar wurde die Schneehäufung durchgeführt...

Die hohe Auszeichnung unseres Kollektivs hat alle Arbeiter für neue Arbeitsleistungen begeistert. Das kam auch in den neuen sozialistischen Verpflichtungen zum Ausdruck...

Der Tag Stoßarbeit — ist die Devise der Arbeiter des Sowchos „Prischimskij“. Die Ackerbauern, Mechanisatoren und Viehzüchter streben zu neuen Erfolgen...

AUS ALLER WELT tass-fernsehrüber meldet

GENÈVE. Die UNO-Menschenrechtskommission hat die Diskussion über die Verletzungen der Menschenrechte in Chile aufgenommen...

MEXIKO. Die dritte Tagung der internationalen Kommission zur Untersuchung der Verbrechen der chilenischen Militärs ist beendet...

WASHINGTON. USA-Präsident Ford hat mit dem NATO-Generalsekretär Luns Probleme der Weissen Hauses mitteilte...

ANKARA. Der türkische Außenminister Ezenal hat in einem Interview erklärt, die amerikanische Waffenpolitik habe den Beziehungen zwischen beiden Ländern geschadet...

NIKOSIA. Für die Einberufung einer repräsentativen internationalen Konferenz unter der Oberhoheit der UNO hat sich der Generalsekretär der Fortschrittspartei des werktätigen Volkes von Zypern...

BUDAPEST. Nach Schluß der Verhandlungen zwischen dem ungarischen Außenminister Pujás und dem sowjetischen Außenminister Bielka-Karl-Tru sind mehrere Abkommen unterzeichnet worden...

BEGRAD. Der jugoslawische Staatsbürger Mihajlo Mihajlov ist in Novi Sad vor Gericht erschienen, meldet Tanjug...

PARIS. Auf den merklichen Rückgang des Lebensstandards der französischen Bauern und die Verschlechterung der Produktionsbedingungen...

KAIRO. Ägypten und Portugal haben vereinbart, ihre diplomatischen Beziehungen auf Botschaftsebene wieder aufzunehmen...

AUS ALLER WELT tass-fernsehrüber meldet

# Hauptanliegen der Schule

In der „Utschitskaja Gazeta“ (Nr. 1 für dieses Jahr) wurde ein Brief der Lehrer und Mitarbeiter der Volkshochschule des Gebiets Rostow veröffentlicht, in dem sie aufrufen, das abschließende Planjahr zu einem Jahr hoher Qualität der Kenntnisse der Schüler zu machen, die ideologisch-sittliche Erziehung der Schüler und ihre Erziehung durch produktive Arbeit zu vollenden. Dieser Aufruf fand auch unter den Lehrern unserer Republik großen Widerhall.

Unser Korrespondent E. WARENKIN hat den Leiter der Lenin-Bezirksabteilung der Volkshochschule der Stadt Zelinograd B. K. GREKOW zu erzählen, welche Arbeit in den Schulen diesbezüglich geleistet wird.

„Das Jahr 1975 ist dadurch interessant“, sagt Boris Kirillovitsch, „daß es das neunste Planjahr für die Volkshochschule ist und die Pforten zum zehnten öffnet. Mit anderen Worten — wir ziehen das Fazit unserer Arbeit und merken uns Pläne für die Zukunft vor. Da stehen wir, Mitarbeiter der Volksbildung, vor recht vielen Problemen. In diesem Jahr beenden wir den Übergang zur allgemeinen Mittelschulbildung, was bedeutet, daß wir jedem jungen Menschen gezielte Kenntnisse vermitteln, ihn mit marxistisch-leninistischer Weltanschauung wappnen, ihn im Geiste der kommunistischen Moral erziehen sollen.“

„FREUNDSCHAFT“: Bitte etwas ausführlicher darüber, wie in den Schulen Ihres Bezirks um die allgemeine Mittelschulbildung gekämpft wird.

B. K. GREKOW: „Schon in den ersten Septembertagen, d. h. ganz am Anfang dieses Jahres, wurde in einer Tagung der Beträger des Komitees die Frage über die Erfüllung des Schulpflichtgesetzes behandelt. Man verwickelte auch eine Reihe anderer organisatorischer Maßnahmen. Die Erziehungspläne der Klassenleiter sehen ein differenziertes Herangehen an die Schüler vor, man stellt enge Kontakte mit den Eltern her. Eine große Rolle in der Realisierung der allgemeinen Mittelschulbildung spielen die Schulkommunistorganisationen.“

zirks ist ein Jurist zugezogen worden, der den Schülern fakultativ Unterricht erteilt. Es ist gut, daß Sowjetrecht und Gesetzgebung ab nächstem Lehrjahr bereits zu einem gleichberechtigten Schulfach werden wird. Ihren guten Zweck wird auch die in unserem Bezirk durchgeführte Konferenz für die Eltern „Der Halbwächter des Gesetzes“ nicht verfehlen. Sie wurde gründlich vorbereitet und verlief sehr interessant. Jetzt bereiten wir eine große Versammlung für

## Interesse der „Freundschaft“

die Väter vor. Recht häufige Gäste der Schulen sind auch die Ärzte, die vertrauliche Aussprachen mit den Jungen und Mädchen aus den Oberklassen durchführen. Mit einem Wort, die sittliche Erziehung steht beim Aufstellen von Erziehungsplänen stets im Vordergrund.“

„FREUNDSCHAFT“: Alles Gesagte hängt anscheinend sehr eng mit der Qualität der Kenntnisse der Schüler zusammen.

B. K. GREKOW: „Wenn wir von der Qualität der Kenntnisse der Schüler sprechen, so haben wir die Effektivität der gesamten Arbeit der Schule im Auge. Das ist nicht nur ein rein pädagogisches Problem. Es berührt die Interessen der ganzen sowjetischen Gesellschaft. Es handelt sich um den geistigen Reichtum, mit dem der Schüler die Schule verläßt, um die Entwicklung seines Denkens, seiner Fähigkeiten, des Ver-

mögen, sein Wissen selbständig zu bereichern.“

B. K. GREKOW: „Natürlich. In der Schule Nr. 11 z. B. lernt mehr als ein Drittel der Schüler (40,5 Prozent) nur mit 4 und 5. Das zeigt davon, daß hier nicht nur mit den schwächeren Schülern gearbeitet wird. Gediene Kenntnisse werden auch in der Mittelschule Nr. 2 und in der Achtklassenschule Nr. 7 vermittelt. Das haben die Schüler von dort auf den Facholympiaden bewiesen.“

„FREUNDSCHAFT“: Boris Kirillovitsch, was wird für die Verbesserung des Werkunterrichts und der beruflichen Orientierung der Schüler getan?

B. K. GREKOW: „Dieses Problem ist ebenfalls nicht neu. Zu tun bleibt aber noch sehr viel. Wir können noch nicht sagen, daß die meisten Absolventen unserer Schulen zu einer aktiven Teilnahme an der produktiven Arbeit gemäß den persönlichen Interessen und den Bedürfnissen der Gesellschaft bereit wären.“

Es gilt, den Werkunterricht zu vollkommeneren. Es werden praktische Maßnahmen zur besseren Verbindung der Schule mit der Produktion ergriffen, so z. B. mit den Betrieben „Zelinogrademasch“, „Kasachselmasch“ u. a. Die Schüler müssen öfter die Werkhallen und Arbeitsabschnitte ihrer Betriebe besuchen, bei ihnen ihr Produktionspraktikum durchführen. In den Schulen werden Begegnungen mit den Vertretern verschiedener Berufe veranstaltet.“

Dieser ganze Prozeß stellt eine richtige Revolution im Schulwesen dar. Gegenwärtig verhandeln wir mit den Sowchoses über die Gründung der Sommerlager für Arbeit und Erholung darin. Das ist mit aller organisatorischen Schwierigkeiten verbunden, doch wir werden uns bemühen, sie zu überwinden. Von welcher Art Tätigkeit auch die Rede sein möchte, läuft alles auf die Qualität der Arbeit der heutigen Schule hinaus. Das ist das Hauptanliegen der Schule, alle Mitarbeiter der Volksbildung.“

„FREUNDSCHAFT“: Die Frage um die Erhöhung der Qualität der Kenntnisse ist auch früher oft genug aufgeworfen worden. Wahrscheinlich können Sie von Schulen spre-

# Schritt der Komsomolreihen

Zur Zeit bereitet sich der Komsomol auf die bevorstehende wichtige organisatorisch-politische Maßnahme im Leben der Sowjetjugend vor — zum Umtausch der Komsomoldokumente, der im März d. J. beginnen wird.

Der Lösung dieser Aufgabe ist die gesamte innerverbandliche Arbeit untergeordnet. Sie wird, wie auch im Beschluß des II. Plenums des ZK des Komsomol, „Über den Umtausch der Komsomoldokumente“ unterstrichen, im Zeichen der weiteren Festigung aller Glieder des Komsomol, der Vervollkommnung der gesellschaftlich-politischen Arbeit mit der Jugend, der Verstärkung der Avantgarderolle der Komsomolzen in der Arbeit und im gesellschaftlichen Leben durchgeführt.

Die Zelinograd Stadt-Komsomolorganisation zählt heute 34 000 Jungen und Mädchen, die in 257 Grundorganisationen vereinigt sind. Das ist ein Vortritt der Komsomolreihen, die die siebentägige Beschlässe des XXIV. Parteitages der KPdSU und des XVII. Komsomolkongresses in sein Leben aufnehmen, die unter der Devise arbeiten: „Den Planjahr fünf ein Stoßjahr. Alles für das Arbeitsehrgeiz!“

Unter der Stadtjugend sind über 5 000 Bestarbeitende der Produktion, 3 000 Jungen und Mädchen beteiligen sich an der Bewegung „Kasachstaner Stunde“ und erfüllen ihr Tagesziel eine Stunde vor dem Schichtende. In einem Jahr haben 127 000 Arbeitsstunden erspart.

Die Komsomolzen der Stadt beteiligen sich an der Unionskomsomolverammlung „Für die Heimat, die Partei — Stürze Arbeit, hoch die Qualität, ausgezeichneter Soldat“. Die Jugendarbeiter unterstützen die Initiative der Moskauer, der Delegierten des XVII. Komsomolkongresses Igor Skirnin und Irina Bondarowa, im Jahre des 30. Jahrestages des Sieges des Sowjetvolkes im Großen Vaterländischen Krieg für jene zu arbeiten, die an der Front im Heldentum gestorben sind. Die Komsomolzen der M-Mametowa-Fabrik, der Werke „Zelinogrademasch“ und „Kasachselmasch“, der Trasta „Zelinogradjastrot“ und „Zelintrastrot“ sowie anderer Betriebe nahmen in ihre Arbeiterreihen Heiden-Landleute und unbekannte Soldaten auf.

Auf den unlängst stattgefundenen Komsomolverfassungen erteilten die Jugendlichen ihre Aufgaben, die aus den Beschlüssen des Dezemberplenums (1974) des ZK der KPdSU, dem XXIV. Parteitages der KPdSU und dem Sowjetvolk resultieren, erarbeiteten konkrete Maßnahmen für Komsomolorganisationen, aller Jungen und Mädchen zur Steigerung der Kampffähigkeit der Komsomolorganisationen, die Verstärkung ihrer Einwirkung auf die Jugend, deren Erziehung im Geiste des kommunistischen Idealismus, die Festigung der Organisationsfähigkeit und Disziplin im Komsomol. Diese Fragen wurden Ende 1974 auf den Plänen der Stadt- und Stadbezirk-Komsomolkomitees erörtert und entsprechende Maßnahmen bestätigt.

In diesem Plan wird der Austausch der Jugend-Aufnahmen in den Komsomol und Festigung seiner Reihen mehr Aufmerksamkeit geschenkt. Im Vorjahr wurden um 24 Prozent mehr Arbeiter aufgenommen. 1975, Des öfteren werden Rechenbücher der Komsomolzen über die Erfüllung der Statuforderungen entgegengenommen. Eine große Rolle im Komsomol spielen individuelle Gespräche mit den Mitgliedern des Komsomol. Zu dieser Arbeit werden junge Kommunisten, Veteranen des Krieges und der Arbeit,

Lehrmeister und Komsomolaktivisten herangezogen. Eine bedeutende Arbeit steht den Stadt-, Stadtbezirks- und Betriebskomsomolkomitees in der Organisation der praktischen Arbeit, die sich mit der Ausfüllung der Komsomoldokumente befassen werden, gestellt. Es wurden bereits vier Seminare in den Komsomolkomitees, den Sekretären der Partei- und Komsomolkomitees, mit den Vertretern des Stadtparteikomitees durchgeführt. Auf diesen Seminare wurden die Grundlagen der Arbeit, die Erfahrungen im Umtausch der Parteidokumente und den Komsomoldokumente, wurden konkrete Aufgaben für die Organisation eines Lehrsprungs für die Komsomolaktivisten, die sich mit der Ausfüllung der Komsomoldokumente befassen werden, gestellt.

Die Stadbezirks- und Komsomolkomitees der Betriebe entwickelten Arbeits- und Zeitpläne zum Umtausch der Komsomoldokumente, in denen alle Charakteristika der Mitglieder des Komsomol berücksichtigt wurden. Ein großer Teil der Komsomolzen hat schon Fotografien.

Die ganze Arbeit der Komsomolorganisationen wurde unter strenger Kontrolle der Stadtparteiorganisation genommen, die ihnen mit Rat und Tat beisteht. Das Parteikomitee des Ingenieur- und Bauinstituts zum Beispiel nahm wiederholt die Rechenschaft des Komsomolsekretärs Alexander Schifers über den Gang der Vorbereitung des Umtausches der Dokumente entgegen. Zur Zeit ist das Komsomolkomitee voll und ganz zum Umtausch der Komsomoldokumente bereit, aktivierte die gesamte Komsomolarbeit im Institut. So ist es darum auch in den Komsomolkomitees der pädagogischen Hochschule, des Trasta „Zelinogradjastrot“ u. a. Organisationen bestellt.

In Komsomolkomitee des Trasta „Zelintrastrot“, wo Andrej Boze Sekretär ist, sind schon Räumlichkeiten bereitgestellt, Aktivisten vorbereitet, Zeitpläne erarbeitet und die Umtausch-Arbeit im Umtausch der Dokumente getroffen worden.

Jetzt werden in allen Grundorganisationen nochmals die Komsomolzen geprüft, die Dokumentation und die Registrierung der Komsomolmitglieder in Ordnung gebracht. Es werden Gespräche mit Komsomolzen geführt, die früher einen Verweis oder eine Rüge bekommen haben. Die wichtigste Arbeit steht noch bevor. Der Umtausch der Komsomoldokumente als organisatorisch-politische Kampagne wird eine große Rolle in der weiteren Vervollkommnung und Aktivierung der gesamten Komsomolarbeit, in der Steigerung der Kampffähigkeit der Komsomolorganisationen spielen.

A. MERZ, Instrukteur des Zelinograd Stadtpartei-Komitees

# Heute auf den Farmen

## Auf meinem Arbeitskalender ist 1976

In diesen Tagen gratuliert das Gebietspartei-Komitee von Nordkasachstan der Melkerin Ella Spät, die als erste in der Sowjetunion den dreifachen Arbeitsertrag im Milchgeschäft erzielte, der gesamte Milchsertrag von ihren Kühen auf 3 672 Zentner bei einem Füllplanjahr von 3 508 Zentner, 1974 molke sie 3 831 Kilo Milch je Kuh. Auf ein Fülljahr Arbeitskalender ist heute 1976!

Unlängst veröffentlichte unsere Gebietszeitung den Aufruf der Teilnehmer „Am runden Tisch“ im Gebietspartei-Komitee. Dort ist gesagt, in einer Erfolgssache in Verbindung mit uns, unseren Können und unserer Initiative abhängt. Vor allen Dingen möchte ich die Aufmerksamkeit auf den sparsamen und rationalen Futterverbrauch lenken. Nach dem vorjährigen trockenen Sommer ist es bei uns mit dem Futter knapp. Aber wieviel wird von dem Vieh nicht aufgefressen, geht verloren, besonders es nicht gedüngt und mit Kraftfutter gemischt wird. Ich spreche deshalb davon, weil es in der Ratio unserer Kühe auch trock gibt, das man mit viel größerem Nutzen verfüttern könnte.

# Mit dem Herzen wahrgenommen mit Taten beantwortet

Diese Worte sind in der Arbeit der Werkstätten der Kokschetawer Staatlichen Versuchsanstalt zur Lösung geworden, nachdem der Aufruf des Zentralkomitees der KPdSU in die Partei und das Sowjetvolk veröffentlicht wurde. Jeder von ihnen ist sich bewußt, daß die Erreichung der vorgesehenen Zielvorgaben für das abschließende Planjahr den Einsatz aller Kräfte, Exaktheit und Organisiertheit, die Mobilisierung der Produktionsreserven verlangt.

Viele Arbeiter übernehmen erhöhte sozialistische Verpflichtungen. Die Melkerin Kulpasch Jessenamowa verpflichtete sich, von jeder Kuh 4 100 Kilo Milch zu melken. Der Melker Heinrich Reis steckte sich dasselbe Ziel und rief sie zum Wettbewerb auf.

„Im vergangenen Jahr betrug der durchschnittliche Melkerertrag meiner Gruppe 3 918 Kilo je Kuh“, erzählte Heinrich Reis, „so daß ich sicher sein kann, das gesteckte Ziel zu erreichen. Gegenwärtig betreue ich sechs Kühe, die jeweils heute jetzt weniger als die Hälfte gemol-

Melkerträge zu erhalten, ist das Ziel. Die Kühe ihrer individuellen Eigenschaften gut zu kennen und sie beim Füttern zu berücksichtigen. Von großer Bedeutung ist die exakte Befolgung des Tagesplans. Die Tiere reagieren auf sorgsame Pflege.

Vom Fleiß jedes Menschen hängt die Erfüllung der Aufgaben des Planjahres ab. Als Antwort auf den Aufruf des Zentralkomitees der KPdSU an die Partei und das Sowjetvolk verpflichteten wir uns, noch bessere Ergebnisse zu erzielen. Ein wichtiges Datum stellt die Erfüllung der Aufgabe dar, die ich gab das Wort, bis zum 9. Mai den Halbjahresplan zu erfüllen und fürs Jahr von jeder Kuh durchschnittlich 3 950 Kilo Milch zu melken.

Ella SPÄT, Melkerin des Sowchos „Prenowskij“, Duplierte des Gebietszeitungs der Werktätigendeputierten

## Gebiet Nordkasachstan

will die durchschnittliche Gewichtszunahme auf 900 Gramm je Rind bringen. Gut gestartet sind die Viehzüchter des Mastplatzes des Sowchos „40 Jahre Kasachische SSR“ R. Gerner, J. Kisselmann, K. Teubajew. Wenn sie im vergangenen Jahr 1 547 Rinder mit einem Durchschnittsgewicht von 390 Kilo mästen, so wollen sie es in diesem Jahr auf 400 Kilo bringen.

Die Werkstätten des Rayons Serenda entfallen den Wettbewerb um die Erfüllung der für das abschließende Planjahr gestellten Aufgaben immer breiter.

Als der Schichtmeister den Raum verlassen hatte, lud der Abteilungsleiter den Oberapparaturwart Valentin Schmidt ein.

„Was rätst du mir, Valentin? Das darf so nicht weitergehen“, Mijabjew holte sich Atem, schwing eine Welle. „Man hat dich zum Brigadier der Reparaturarbeiter vorgeschlagen. Mit dem Sekretär des Partbüro habe ich mich bereits bratschlag!“

Die Arbeit des Oberapparaturwarts ist viel genuinärer als die des Reparaturbrigadiers, Hast du deine Stunden an den Geräten abgestanden, das technologische Regime eingestellt, bei Schichtwechsel den Arbeitsplatz in Ordnung übergeben und — blubb geschund.

An anderen Tag geschund Valentin Schmidt die neue Brigade. Unterschiedlich wurde er hier aufgenommen. Manche gefiel es nicht, daß Schmidt, bevor er die Arbeitskräfte verteilt, schon auf



Für vorbildliche Arbeit, Qualitätsleistung, aktive Anteilnahme am gesellschaftlichen Leben unter den Jugendlichen und als vortreffliche Sportlerin wird die Montagerbeitlerin der 3. Halle des Werkes für Elektromontageräte von Alma-Ata — die Komsomolkin Lubja Singer — von ihren Mitmenschen geehrt. Ihr Porträt schmückt auch die Ehrenliste des Werks.

Foto: D. Neuwirt

# Durch persönliches Beispiel

den Arbeitsplätzen gewesen war und die bevorstehende Arbeit schon am Vortag besichtigt hatte.

Doch dadurch gewann er die Möglichkeit, weniger Zeit für die Verteilung der Pflichten zu verbrauchen. Alle waren schon im Begriff, die ihnen zugewiesene Arbeit zu verrichten, als Semjon Tschertkow erschien, das älteste Brigademitglied. „Vor seinem Beruf aus dem Effert kamte. Doch in letzter Zeit war er überbehrlich geworden. Er war der Meinung, man könne ohne ihn nicht aus. Er konnte sich zur Arbeit verpflanzten, so wie heute.“

„n Tag, neuer Leiter“, sagte er ungeniert, klopfte dabei Schmidt auf die Schulter. „Gib auch mir einen Aufruf.“ „Für heute ist schon alles verteilt. Weißt wirklich nicht, was du machen wirst“, sagte der Brigadier.

Eine ganze Woche machte Semjon ein Gesicht wie vierzehn Tage Regenwetter. Doch er begriff, das Ende, daß Schmidt recht hatte und er sich nicht zu benehmen durfte, sonst verschärfte er die Achtung seiner Kollegen. Später wurde er Schmidt bester Gehilfe.

Valentin Schmidt ist ein ehemaliger Matrose von der Pazifikflotte. Nach seiner Demobilisierung 1964 stand vor ihm die Frage „Wohin?“. Er hatte keine Nagen

# Für das 10. Planjahr

Im Werk für Metallbearbeitung macht der Direktor, Genosse Huber mich diesmal mit einer neuen elektronischen Steueranlage „Signal“ bekannt, die im Arbeitszimmer des technischen Dispatchers steht.

„Bleibt in einer Halle ein Fließband stehen oder setzt eine Werkbank auf, registriert die Signal-Anlage sofort, wieviel Minuten Stillstand waren“, erzählt Huber. „Die Anlage schaltet automatisch das Ferngerät ein, dieses zeigt die betreffende Produktionshalle, man kann schneller und umschli-

wart ein. Die Schicht, in der auch Schmidt damals arbeitete, war in der Abteilung die erste Schicht der kommunistischen Arbeit. Dazu hat auch der Oberapparaturwart Schmidt seinen Beleg geleistet. Er leitete auch den technologischen Prozeß, ließ keine leeren Abwechslungen vom vorhergehenden Regime zu.“

Jetzt leitet Schmidt die Brigade der Reparaturarbeiter. Er muß immer zeitig auf Arbeit sein. Seine Kollegen richten sich nach ihm. Sein persönliches Vorbild gibt Schmidt das moralische Recht, seinen Untergebenen zu sagen, was sie tun müssen, allein sein Benehmen, auch seine Fähigkeiten und Kenntnisse sprechen zum Nachhaken an. Auch kann sich Schmidt eine Arbeit ohne Schöpferamt kaum vorstellen. Er sucht, konstruiert und rekonstruiert, verbessert ständig etwas ringsum.

Nach kurzen Ferienzeiten der Apparatur der Kühlanlage Nikolai Apasow eine Neuerung in die Produktion ein, die mit der Reinigung des Wasserkondensats verbunden ist.

Nach ein Arbeitstag der Brigade Schmidt ist zu Ende. Alle Aufträge sind mit Überfüllung des Zeitplans erfüllt. Keine Reklamation ist eingelaufen. Gerade so im abschließenden Planjahr zu arbeiten hatten sich die Reparaturarbeiter verpflichtet, Wort und Tat stimmen hier überein.

M. MUSSIN, Ost-Kamenogorsk

**AMANSCHOL** Baichodshajew, Arbeiter des Bau- und Montagetags Nr. 2 des Truists „Karatauchimstroi“ kennen in Karatau alle für die Einwohner in der kalten Steppe entstehenden Stadt ist er die lebendige Geschichte. Oft spricht er vor Schülern, Jugendlichen über jene Tage, als er im Erbauer in Zellen lebte, bei Wind und Wetter die ersten Häuser errichtete. Sie hatten es schwer, jene ersten, die in der kasachischen Steppe gekommen waren und suchten etwas zu erschließen.

Die Mechanisierung und Automatisierung haben wesentliche Veränderungen hervorgerufen in vielen alten Berufen. Aber für einen Glasbläser wie vor vielen Jahren das Wichtigste ist ein gutes Auge und eine feste Hand. Man kann stundenlang die Meisterschaft Amanschol Baichodshajew in Glasbläsern bewundern. Der Glasbläser in seinen Händen huscht nur so über die Tafeln, ohne Maß und Lineal scheidet Amanschol die Scheiben beliebig groß und klein, er schneidet nimmt Glas im Baueszen ein immer größeren Platz ein. Baichodshajew gehört in Karatau zu den wenigen, dem dieses spröde, durchsichtige Material vollständig gebricht.

An die Baustelle der Dölsambuler Zuckerfabrik kamen zugleich vier Brüder Baichodshajew: Nurmankhan, Makashan, Nurlan und Amanschol. Für sie in der Steppe aufgewachsen waren, war hier alles ungewöhnlich: die mehrstöckigen Gebäude, die großen Maschinen. Es war für sie unglücklich, daß aus den grauen Kaminen weißer Zucker gewonnen werden kann.

Und wie groß war der Triumph, als der Betrieb zu funktionieren begann. Auf der Kundgebung, gemeldet dem Anlauf, freuten sich die Baichodshajews mit allen Kosten den noch warmen Zucker. Die Arbeit war interessant, aber es zog sie aus der Stadt ins Weite; sie erinnerten sich oft an die endlose Steppe. Und als sie erfahren, daß die Baichodshajews mit ihren hiesigen Angehörigen in bescheidenen, Am Abend erwartete man das Wanderkino. Amanschol war gewöhnlich früh aufgestanden, zum Ausbruch der Morgenluft. Plötzlich ging die Tür auf und der Schwelme erschien der Funke. Schnellen Schrittes ging er an Baichodshajew vorbei zum Häuschen, wo der Chef Himmelbar wohnte.

Ein Sonntagmorgen im Juni 1941. Die Brüder Baichodshajew sind in der Steppe, die sie in ihren hiesigen Angehörigen in bescheidenen, Am Abend erwartete man das Wanderkino. Amanschol war gewöhnlich früh aufgestanden, zum Ausbruch der Morgenluft. Plötzlich gibt es was Dringendes. Plötzlich ging die Tür auf und der Schwelme erschien der Funke. Schnellen Schrittes ging er an Baichodshajew vorbei zum Häuschen, wo der Chef Himmelbar wohnte.

Einige Tage darauf begleiteten die Geologen die erste Gruppe ihrer Genossen an die Front. Dann kamen auch Amanschol und seine Brüder Nurmankhan, Makashan, Nurlan an die Reihe. „Nach einer kurzen Ausbildung kam der Untergruppenführer Amanschol Baichodshajew anfangs 1943 an die Front. Er war Schärfschütze. Seinen ersten Faschisten erledigte Amanschol am zweiten Tag nach der Ankunft an der Front. „Möge mir eine Kerbe“, lächelte der MG-Schütze Ajasch Baimagomulow. „Du hast dein Konto eröffnet.“



„Was für eine Kerbe“, fragte der Schärfschütze.

„Am Gewehrkolben. Sobald du einen Faschisten erledigt, mach eine Kerbe“, erklärte Ajasch. Dann streckte Amanschol noch viele Faschisten nieder, aber Kerben machte er keine. Jeden Abend meldete er wie auch alle anderen Schärfschützen dem Kompaniechef, was er durch das Zielfernrohr beobachtet hatte. „Wagen dieser Art verfügen über eine Meilengeweisse Fähigkeit zur Beobachtungsfähigkeit über die zu den Kundschaften überführt.“

Im März 1944 stand der Truppenleiter, ein Amanschol diente, in der Verteidigung vor Smolensk. Es kam der Befehl, einen Gefangenen, eine „Zunge“ zu nehmen.

Ein nach dem anderen traten die Kundschaften an Scherenfront und beobachteten aufmerksam die feindlichen Schützengräben. Diese waren nicht weit etwa 150-200 Meter. Aber jedes Meter war von allen Seiten dem Feuer offen, überall waren Mienen. Als es dunkelte, stieß die Gruppe vor. Amanschol war der Erste in der Gruppe, die den Gefangenen fest-

nehmen sollte, und danach die Sicherungsgruppe. 150 Meter bewältigten sie in etwa 2 Stunden. Dann war der feindliche Schützengraben ganz nah. Der Plönier ließ jetzt die Kundschaften vor. An der Spitze „Chamit, Amanschol war etwa ein Meter hinter ihm, dann folgten die anderen. Sie hörten Schritte auf der Brustwehr des feindlichen Schützengrabens und die Figur eines faschistischen Soldaten im Helm tauchte auf. Ein leichter Wind brachte den Geruch von Tabakrauch. Als der deutsche Soldat kehrt machte, warf sich Chamit auf ihn.

Nach einigen Tagen Ruhe hielt es Amanschol nicht länger aus und sagte seiner Frau Aischa, er gehe sich auf Arbeit einstellen lassen. Stark auf dem verwundeten Bein hinkend, betrat er das Arbeitszimmer des Chefs der Verwaltung des Hüttenkombinats „Karatau“, Genossen Wazura. „Sehr gut“, freute sich dieser aufrichtig. „Wir haben Leute sehr nötig. Wohin wollen sie?“

„Ich war vor dem Krieg Bauarbeiter“, sagte Baichodshajew leise. Der Chef der Abteilung Kommunikation Osman Kurbanow fragte, was er machen wolle. Amanschol sagte, er wolle in die Brigade zu schicken. Sie werden einsteilen, bis ihr Bein heilt, den Lagerleiter machen.“

Später war Baichodshajew Dispalcher. Doch er wandte sich abends an Kurbanow, Osman Mussajowitsch, nehmen Sie mich zum Bauobjekt. Ich bin schon gesund.“

Baichodshajew wurde wieder wie vor dem Krieg Zimmermann. Arbeit erlernte er wie ein Kind. Erst nach acht Monaten konnte

er das Spital verlassen. Er fuhr nach Hause und als Zeugnis seiner Tapferkeit im Kampf brachte er den Orden des Roten Sterns und die Ruhmesorden dritter und zweiter Stufe, zwei Medaillen „Für Tapferkeit“, die Medaillen „Für den Sturm Königsberg“ und „Für den Sieg über Deutschland“ nach Hause und noch den heißen Wunsch, zu arbeiten. \*\*\*\*

Er erkannte sein heimatisches Tschulaktu nicht. Neue Häuser, neue Produktionsabteilungen waren entstanden. Eine Eisenbahn verband die Siedlung mit Dshambul.

Am Abend waren sie am Gebäude der Staatsbank und machten sich sofort ans Werk. Sie legten ein Glaslaster auf den Tisch, machten Maß nach allen Seiten der Erleuchtung. Sie legten das Glas auf den Tisch, machten Maß nach allen Seiten der Erleuchtung. Sie legten das Glas auf den Tisch, machten Maß nach allen Seiten der Erleuchtung.

„Woloda, laß mal mich“, griff Amanschol nach dem Diamanten. Bei der Arbeit im Taubenschneidteil, aber nicht so, wie es sein sollte. So übten sie abwechselnd den Glaser, verbrauchten einen ganzen Kasten Glas und vergaßen, nur einen einzigen Rahmen.

Amanschol nahm der Glasbläser mit nach Hause. Zu Hause legte er sich sofort schlafen. Beim Morgengrauen stand er auf. Als seine Frau in den Hof trat, für sie erstauerte was macht da so früh, Amanschol? Ihr Mann stand ohne Hemd im Hof und zerklüftete Glasstreifen mit dem Glasbläser. Seine Hände bluteten.

„Du hast es mir nahe Dshambul und kaufte sich einen Glasbläser. Jetzt trainiere er jeden Tag. Glasstreifen und Scherben gab es auf den Baustellen ja im Überflut.“

„Man muß andere anlernen, Dmitri Pawlowitsch. Fleißige Jungen auswählen, sollen sie mit mir arbeiten.“

„Und was schlagen Sie vor, Amanschol?“

„So wurde im Trust die Lehrgangsgruppe gegründet. Was Amanschol in Jahren erlernt hatte, übermittelte er ihnen jetzt in wenigen Monaten. Viele dieser Lehrlinge wurden gute Meister. Besonders freute sich Amanschol über die Erfolge von Anatoli Korobkin aus dem Bau- und Montagetag Nr. 2.

Die Heimat hat die hingebungsvolle Arbeit des Veteranen Amanschol Baichodshajew hoch eingeschätzt. Ihn wurde der Titel „Vordirektor Bauarbeiter der Kasachischen SSR“ verliehen. Seine Brust schmückten außer den Kampfordern der Leninorden und der Orden des Roten Arbeiters, mit denen er für Erfolge bei der Erschließung des Ostberz Sowjets der UdSSR des Zimmermann, Tischler und Glaser des Bau- und Montagetags Nr. 2 des Truists „Karatauchimstroi“ Amanschol Baichodshajew den Titel „Vordirektor Bauarbeiter“ mit Überzeichnung des Leninordens und der goldenen Medaille „Hammer und Sichel“ verliehen.

Bald wurde Amanschol Baichodshajew unibepföhnter Meister in der Produktion. Und großen Erfolg im Glasplätzen in den Schaufel-

stern der Kautliden und Kulturpreise, kann niemand außer ihm schenken. Amanschol hat dazu sogar eine spezielle Vorrichtung erfunden.

Die Menschen achten und ehren ihn für seine Ehrlichkeit, Prinzipienstreue, für sein kommunistisches Verhalten zur Arbeit. Baichodshajew war der Delegierte des XII. Parteitag Kasachstans.

Einmal wandte sich der namhafte Meister an den Chef des Truists „Karatauchimstroi“ Dmitri Pawlowitsch Skripitschenko: „Immer noch meinen Namen im Mund. Habt ihr auch schon daran gedacht, daß ich nicht arbeiten werde?“

„Und was schlagen Sie vor, Amanschol?“

„Man muß andere anlernen, Dmitri Pawlowitsch. Fleißige Jungen auswählen, sollen sie mit mir arbeiten.“

M. OSTROWSKI  
Gebiet Dshambul

# Über den sozialistischen Wettbewerb der Werktätigen der Industrie, des Bau- und des Transportwesens der Kasachischen SSR um eine vorfristige Erfüllung des Volkswirtschaftsplans für 1975 und um einen erfolgreichen Abschluß des neunten Panjahrhinfüfts

(Schluß, Anfang S. 1)

im Transport und Nachrichtenwesen — bessere Koordination der Arbeit, Beschleunigung der Arbeit, Beschleunigung der Frachten, Verringerung der Standzeiten der Lokomotiven, Waggons, Kraftwagen und Schiffe, Reduzierung des Energieverbrauchs, Förderung der Liquidierung der Verluste beim Transport der Frachten, Erweiterung der Mechanisierung der Ladearbeit durch Verwendung von Containern, Hebung der Verkehrssicherheit der Transportmittel, Senkung der Transportkosten, Verbesserung der Betreuung des Volkswirtschafts und Bevölkerung mit allen Arten des Transports, der Post, Fernsprech- und Fernsehverbindungen, mit Fernsehen und Rundfunk;

In Forschungs-, Projektierungs- und Konstruktionsorganisationen — bei der Entwicklung und Einführung neuer Maschinen, Ausrüstungen und Materialien in die Produktion solche Kennziffern zu erzielen, die die technischen Leistungen, Daten und Betriebscharakteristika der besten vaterländischen und ausländischen Muster übertreffen, die Erarbeitung fortschrittlicher technischer Prozesse, die Verbesserung des Metall- und Arbeitsaufwands der neuen Erzeugnisse, Verringerung der Kosten und Termine der Entwicklung neuer Technik, die schnellste Einführung effektiver wissenschaftlicher Erarbeitungen und Projektlösungen in die Produktion;

In den Versorgungsbetrieben und Vertriebsorganisationen — die umfangreiche rhythmische und komplexe Versorgung aller Betriebe und Organisationen, Ermittlung und Realisierung der in der Volkswirtschaft vorliegenden Reserven und Übernormalleistungen von Rohstoffen und Ausrüstungen, zeitliche Kompletierung der Arbeit, die Verknüpfung der Kontrolle des Verbrauchs der Materialressourcen und der Erfüllung der Pläne der Kooperationsleistungen und Vertragsverpflichtungen; im Handel, in den Genossenschaftsvereinigungen und in den Dienstleistungsstellen — Überbietung des Warenumsatzplans und des Umfangs der Realisierung von kommunalen Dienstleistungen an der Bevölkerung, Hebung der Verkaufskultur, weitgehende Einführung fortschrittlicher Arbeitsformen und -methoden, Erweiterung des Netzes der Dienstleistungsbetriebe in den Städten und auf dem ländlichen Lande;

Den Partei-, Sowjet-, Gewerkschafts- und Wirtschaftsorganen, den Ministerien und Ämtern wurde empfohlen:

die Organisation des sozialistischen Wettbewerbs zu vervollkommen, auf jedem Produktionsabschnitt und jedem Arbeitsplatz die Schaffung der notwendigen Bedingungen für hochproduktive Arbeit und erfolgreiche Erfüllung der sozialistischen Verpflichtung in Form durch alle Kollektive der Betriebe,

Organisationen, Arbeiter und Angestellten zu gewährleisten; die patriotische Initiative der besten Arbeiter, Brigaden, Schichten und anderer Kollektive, die sich um Stoßleistungen zu Ehren des 30. Jahrestages des Sieges des Sowjetvolks im Großen Vaterländischen Krieg größtmöglich zu unterstützen und zu verbereitern;

die gesammelten positiven Erfahrungen zur Steigerung der Arbeitsproduktivität auf Grund der Aufschlüsselung der Planaufgaben auf jeden Arbeiter und der Organisation der Arbeit in ihrer Reihenfolge, die Erfüllung der Pflichten des fünfjährigen und der Vergrößerung des Produktionsausstoßes ohne Vergrößerung der Arbeitskraft und bei minimalem Kapitalaufwand, zur Beschleunigung der Einführung der Errungenschaften der Wissenschaft und Technik in die Produktion und zur Erreichung der Vergrößerung von Kapazitäten für den Ausstoß hochwertiger Erzeugnisse, zur Hebung des Anteils der Erzeugnisse höchster und erster Güteklasse, die die technischen Leistungen, Daten und Betriebscharakteristika der besten vaterländischen und ausländischen Muster übertreffen;

größere Beachtung der Entwicklung des Wettbewerbs der Ingenieure, Techniker, Arbeiter, Brigaden, Abschnitte der Zusammenarbeit arbeitsverwandter und angrenzender Betriebe, Bauten, Forschungs-, Projektierungs- und Konstruktionsorganisationen zu schenken sowie dem Einzelwettbewerb nach Berufen und anzustreben, daß jeder Arbeiter, Ingenieur und Techniker aktiv am allgemeinen sozialistischen Wettbewerbs teilnehmen;

die Erfahrungen der Bestarbeiter in der Erzielung einer hohen Arbeitsproduktivität zu unterstützen und zu stimulieren, die Initiative der Ingenieure, Techniker, Arbeiter, Brigaden, Abschnitte der Zusammenarbeit arbeitsverwandter und angrenzender Betriebe, Bauten, Forschungs-, Projektierungs- und Konstruktionsorganisationen um die erfolgreiche Erfüllung der Aufgaben des Volkswirtschaftsplans in den Forschungsarbeiten und in der Auswertung der Errungenschaften der Wissenschaft und Technik in der Volkswirtschaft;

Für die Auszeichnung der Sieger im sozialistischen Republikwettbewerb sind zusätzlich zu stiften:

für Kollektive der Betriebe, Produktionsvereinigungen, Baustellen, Forschungsanstalten und anderer Organisationen der Unions- und Republikministerien und -ämter — drei Rote Wanderfahnen des ZK der KP Kasachstans, des Ministerrats der Kasachischen SSR, des Kasachischen Gewerkschaftsrats und des ZK des Komsomol Kasachstans mit Diplomen und Geldprämien;

für Kollektive der Betriebe, Produktionsvereinigungen, Baustellen, Forschungsanstalten und anderer Organisationen der Unions- und Republikministerien und -ämter — eine Rote Wanderfahne des ZK der KP Kasachstans, des Ministerrats der Kasachischen SSR, des Kasachischen Gewerkschaftsrats und des ZK des Komsomol Kasachstans mit Diplomen;

Festzusetzen ist die Verteilung der Roten Wanderfahnen des ZK der KP Kasachstans, des Ministerrats der Kasachischen SSR, des Kasachischen Gewerkschaftsrats und des ZK des Komsomol Kasachstans;

für Kollektive der Betriebe, Produktionsvereinigungen, Baustellen, Forschungsanstalten und anderer Organisationen der Unions- und

Republik- und der Republikministerien und -ämter; für Kollektive der Betriebe, Produktionsvereinigungen, Baustellen, Forschungsanstalten und anderer Organisationen der Unions- und Republikministerien und -ämter — die Auszahlung von Prämien für Gebiete, Städte und Stadtbezirke ist auf Kosten des Staatshaushalts der Republik zu vollziehen; für Betriebe, Baustellen und Organisationen der Unions- und Republik- und der Republikministerien und -ämter — durch den Überertrag oder die unverplanmäßige Einsparung der Kosten der Selbstkosten der Erzeugnisse; in Institutionen und Organisationen, die aus dem Staatshaushalt finanziert werden — durch die Einsparungen nach dem Haushaltsplan der Institutionen und Organisationen;

Zur Auszeichnung der Kollektive der Betriebe und Organisationen der Industrie, der Landwirtschaft, des Bauwesens, Transports und anderer Volkswirtschaftszweige sind für die erfolgreiche Erfüllung des Volkswirtschaftsplans und der sozialistischen Verpflichtungen des neunten Panjahrhinfüfts 520 Gedenkmünzen der KP Kasachstans, des Ministerrats der Kasachischen SSR, des Kasachischen Gewerkschaftsrats und des ZK des Komsomol Kasachstans zu stiften;

Das Staatliche Plankomitee der Kasachischen SSR und der Kasachischer Gewerkschaftsrat haben im Auftrag des ZK der KP Kasachstans und im Ministerrat der Kasachischen SSR den Vorschlag über die Bedingungen der Auszeichnung mit den erdennenden Gedenk- und Ehren diplom- und über die Ordnung der Vorlegung von Materialien dafür einzubringen;

Den Republikministerien und -ämtern sowie den Republikgewerkschaftskomitees ist erlaubt, für die erfolgreiche Erfüllung der Aufgaben des Volkswirtschaftsplans und der sozialistischen Verpflichtungen im Rahmen der Unions- und Republikministerien und -ämter — drei Rote Wanderfahnen des ZK der KP Kasachstans, des Ministerrats der Kasachischen SSR, des Kasachischen Gewerkschaftsrats und des ZK des Komsomol Kasachstans mit Diplomen und Geldprämien;

für Arbeiter führender Berufe (Ehren diplome der Ministerien (Ämter) und der Republikgewerkschaftskomitees „Für vorfristige Erfüllung des neunten Panjahrhinfüfts“ unter Einhandigung von Gedenkgeschenken für die Sieger;

für Brigaden (Abschnitte) — Ehrenwimpel der Ministerien (Ämter) und der Republikgewerkschaftskomitees „Für vorfristige Erfüllung des neunten Panjahrhinfüfts“ unter Einhandigung von Gedenkgeschenken für die Sieger;

Es ist festgesetzt worden, daß die Roten Wanderfahnen der Sieger im sozialistischen Republikwettbewerb zu verleiern, die im Ministerrat der Kasachischen SSR, des Kasachischen Gewerkschaftsrats und des ZK des Komsomol Kasachstans zuerkannt werden; den Betrieben, Produktionsvereinigungen, Baustellen, Forschungsanstalten und anderen Organisa-

tionen der Unions- und Republik- und der Republikministerien und -ämter — auf Vorschlag der Ministerien (Ämter) und der Republikgewerkschaftskomitees auf Vereinbarung mit den Gewerkschaftskomitees der KP Kasachstans, Gebietsgewerkschaftsrats und der Republikgewerkschaftskomitees des Komsomol Kasachstans;

den Betrieben, Produktionsvereinigungen, Baustellen, Forschungsanstalten und anderen Organisationen von Unionsunterstützung sowie Städten und Stadtbezirken — auf Vorschlag der Gebietskomitees der KP Kasachstans, Gebietsgewerkschaftsrats und der Republikgewerkschaftskomitees des Komsomol Kasachstans und den Gebieten — auf Vorschlag des Staatlichen Plankomitees der Kasachischen SSR und des Kasachischer Gewerkschaftsrats;

Zu bewahren ist für 1975 die Ordnung der vierjährigen (halb-jährlichen) Auswertung der Ergebnisse des sozialistischen Wettbewerbs der Betriebe, Baustellen und Organisationen innerhalb der Unions- und Republikministerien und -ämter und der Republikgewerkschaftskomitees und Geldprämien für sie;

Die Auswertung der Ergebnisse und die Bestimmung der Sieger im sozialistischen Republikwettbewerb sind nach den Resultaten der Erfüllung des Volkswirtschaftsplans für 1975 und der sozialistischen Verpflichtungen mit Rücksicht auf die Erfüllung der fünfjährigen Aufgaben zu vollziehen;

Die Kollektive der Betriebe und Organisationen, die im neunten Panjahrhinfüfts höchste Produktionskennziffern im Zweig erzielt haben, werden an die Republik-Ehrenliste auf der Leistungsschau der Volkswirtschaft der Kasachischen SSR im Rahmen der Auszeichnung ihrer Arbeitererfahrungen eingetragenen.

Auf Kosten der staatlichen Sozialversicherung sind zwecks Stimulierung der Sieger im sozialistischen Wettbewerb im Rahmen der Erfüllung des Volkswirtschaftsplans 1975 2.500 unentgeltliche Reisechecks zuzuerkennen.

1975 sind 1.000 Komsomolorden und Jugendkollektive, die den erdennenden Leistungen der Unions- und Organisationen der Industrie, des Bauwesens, Transports und Kundendienstes belegt haben, mit Ehrenurkunden des ZK des Komsomol Kasachstans zu würdigen; 70 Komsomolorden und Jugendkollektive sind ins „Zeichnis des Arbeitsruhms des Komsomol Kasachstans im neunten Panjahrhinfüfts“ und 70 Grundkomsomolorganisationen der Betriebe und Organisationen der Industrie, des Bauwesens, Transports und Kundendienstes in den Ehrenurkunden des ZK des Komsomol Kasachstans einzutragen;

Die Redaktionen der Republik-, Gebiets-, Stadt- und Raionzeitungen, das Staatliche Komitee des Ministerrats der Kasachischen SSR für Rundfunk und Fernsehen, das

Staatliche Komitee des Ministerrats der Kasachischen SSR für Filmwesen müssen systematisch den Verlauf des sozialistischen Unions- und Republikwettbewerbs beleuchten, die von den besten Kollektiven der Betriebe, Hallen, Abschnitte und Brigaden, sowie von Städten und Gebieten erzielten Erfolge auszuzeichnen, die Leistungen der Besten, die sich durch die Schrittmacher und Neuerer der Produktion, Aktivisten des neunten Panjahrhinfüfts erzählen und die sich besser die Rolle, die soziale, ökonomische und politische Bedeutung des sozialistischen Wettbewerbs in der Erfüllung der Aufgaben des neunten Panjahrhinfüfts, in der Entwicklung des technischen Schaffens der Massen, in der moralischen Erziehung des Menschen und der Formierung des sozialistischen Kollektivgeistes auszudrücken, systematisch Appelle der Wettstreitenden veranstalten, die Werktätigen über Wege der Erreichung hoher Kennziffern in der Erfüllung der Aufgaben des neunten Panjahrhinfüfts zu ermutigen, die Erreichung des höchsten Grades der Produktion, über die Steigerung der Arbeitsproduktivität und die Verbesserung anderer technischer Leistungen der Arbeitererfahrungen der Kollektive informieren.

In den Zettlungen „Sozialist Kasachstan“ und „Kasachstanskaja Prawda“ ist die Herausgabe von Sonderseiten, gewidmet dem Aufzeigen des Verlaufs und der Resultate des sozialistischen Wettbewerbs, fortzusetzen.

Die Leiter der Betriebe und Organisationen der Industrie, des Bauwesens, Transports und anderer Volkswirtschaftszweige sind verpflichtet, in den Arbeitskollektiv weitgehende Agitationsarbeit zu betreiben, die vor den Betrieben und Baustellen stehen die Aufgaben in ausdrucksvoller und überzeugender Form zu erläutern und Wege und Mittel ihrer Erfüllung zu erklären. Es ist zu empfehlen, eine Galerie der Helden des neunten Panjahrhinfüfts — Sieger im sozialistischen Wettbewerb — zu stiften.

Das Staatliche Komitee des Ministerrats der Kasachischen SSR für Verlagwesen, Polygraphie und Buchhandel, das Staatliche Komitee des Ministerrats der Kasachischen SSR für Filmwesen, das Staatliche Komitee des Ministerrats der Kasachischen SSR für Rundfunk und Fernsehen müssen in den Plänen für 1975-1976 die Herausgabe von Plakaten, Broschüren und Dokumentarfilmen vorsehen, in denen die Heldengestalten der sowjetischen Werktätigen — Aktivisten des neunten Panjahrhinfüfts sowie die Erfahrungen und Methoden ihrer Arbeit aufzuzeigen sind.

Das Zentralkomitee der KP Kasachstans, der Ministerrat der Kasachischen SSR, der Kasachischer Gewerkschaftsrats, und das Zentralkomitee des Komsomol Kasachstans brachten ihre feste Überzeugung zum Ausdruck, daß die Arbeiter, Ingenieure, Techniker, Wissenschaftler, Arbeiter der Bau- und Industrie, des Bauwesens, Transports und anderer Volkswirtschaftszweige der Republik im Zuge der aktiven Teilnahme am allgemeinen sozialistischen Wettbewerb eine vorfristige Erfüllung des Volkswirtschaftsplans für 1975 sichern und das neunte Panjahrhinfüfts erfolgreich abschließen werden.

**BRIEFE**

**„Alles, was das Herz begehrt“**

Unsere Stadt wird mit jedem Jahr schöner. In allen Straßen sieht man hohe Baukräne bei Neubauten. So entstand auch ein kurzer in der Bokin-Strasse ein neues Lebensmittellgeschäft. Es ist geräumig, hell, mit aller notwendigen Ausstattung. Die Kunden werden im Laden von einem kommolent- und Jugendkollektiv bedient, dem die erfahrene Leiterin Lydia Jurtschenko vorsteht. Die Verkäufer und Kunden sind gut gelaunt. Der Handel geht reg.

„Hier ist alles zu haben, was das Herz begehrt“, freut sich Amalia Schneider. „Besonders gefällt mir, daß hier die Selbstbedienungsmethode eingeführt ist und jeder Käufer freien Zutritt zu den Lebensmitteln hat. Auch brauche ich nicht mehr viel Zeit zu verlieren, um weitentlegene Läden zu besuchen.“

Dorothea HILGENBERG  
Gebiet Alma-Ata

**„Das Telegramm“**

Dominik Hollmann hat wieder einmal etwas Feines geschrieben: „Das Telegramm“ (Fr. Nr. 8, 9 und 13) ist eine prächtige Satire zu dem ewig jungen Thema „Revisor“.

Der Autor kennt seine Pappenhelmer und das Loben im Kolchose, daher sind seine Personen lebenswarm und mit gesundem Humor geschlender. Und den Lesern mag mancher sagen: So was gibt's ja gar nicht. Und ob es so was gibt? Wieviel weiße Arbeitsmünder werden z. B. nur dann angezogen und wieviel Fenster, Türen und Treppen werden nur dann geschnitten, wenn ein „Revisor“ in die Hand genommen wird, wenn er zu Ende gelesen hat, herzlich lachen und dann nachdenken sagen: „Ja, ja daran ist was.“ Von Zeit zu Zeit tut so ein „Revisor“ nicht so, wie man erst, wo es hapert.

Hilde ANZENGRUBER  
Sempalinsk

**Streben nach Friedensglück**

Das Gedicht „Das Denkmal am Waldrand“ von Edmond Günther (Fr. Nr. 23) hat mich, und ich glaube, viele andere Leser der „Freundschaft“, rüstet gar sehr. Wenn wir zurückdenken an all das Schreckliche, von Krieg zerstört, an all die grauenvollen Kriege, verbrannt, dann rufen wir uns unversehens an: „Nimm dich in Acht, nimm dich in Acht, nimm dich in Acht.“

„Du sollst Deine Volkes Verachtung zum Krieg, Maria KOLN



Vor zwei Jahren wurde im Werk für Baumaterialien von Talgar, Gebiet Alma-Ata, eine Souvenirhalle gegründet. Ihre Erzeugnisse erfreuen sich einer starken Nachfrage. Kumysätze und Platten, Weingläser und Teller, Schälchen und Schüsseln, Vasen und viele andere Gegenstände aus Holz werden dort von geschickten Händen in allen Farben des Regenbogens mit kasachischen Nationalornamenten bemalt.

UNSERE BILDER: 1. Alexander Utkin (zweiter von links) unter seinen Schülern Wassili Nesberak, Wladimir Scharow und Viktor Puschilin. 2. Gulja Baschajewa ist Meisterin in der Kunstmalerei und freut sich über gelungene Arbeit. 3. Henkellose Schalen

Menschen aus unserer Mitte

Arbeitsliebe und Meisterschaft

Das Gehört der ehemaligen MTS in Michailowka betraf vor 31 Jahren ein hochgewachsenen Junge. Der Ingenieur Nikolai Palatow begrüßte ihn freundlich: „Recht sei Beginn wir also mit der Lehre. Wieweil Klassen hat es hinter dir?“

„Sieben Klassen“, antwortete Jakob. „Dies ist deine Werkbank, und hier ist auch der Meister Alexander Filatow. Unter seiner Leitung kannst du ein qualifizierter Schlosser werden. Hals und Beinbruch!“

schinist, Schmied gelernt, aber seinen ersten Beruf übte er auch heute noch aus. „Jakob, mach dieses Detail, Onkel Jakob, mach bitte dies“, hört man den ganzen Tag an seiner Werkbank. Und Jakob Jakowlewitsch versagt niemandem seine Hilfe, er macht manchmal sogar mehr, als von ihm erwartet wird, denn geschickte Hände, dazu ein fündiger Kopf, vermögen viel. Jakob Seitter ist sich dessen bewußt, daß von schwerer Arbeit die Erfolge der Mechanisatoren abhängen, und ihre Erfolge sind... Getreide für die Heimat.

Text und Fotos: D. Neuwirt

Die Mechanisatoren des Kolesios „Wostok“ sind bereit, schon heute aufs Feld zu fahren: Die Aussaattechnik steht startbereit auf dem Maschinenhof. Dafür wurde auch dem bewährten Schlosser Jakob Seitter Lob und Dank ausgesprochen und eine Prämie in die Hand gedrückt.

Jakob übermittelte gern seine Kenntnisse dem jungen Nachwuchs. Seine ehemaligen Lehrlinge Wladimir Negadajew und Jessen Madelin sind heute geschulte Meister. Der Erzieher J. Seitter hat wieder zwei junge Burschen in der Lehre. „Meister goldene Hände“, sagt über den Schlossermeister der Werkstatteiler des Kolesios Wassili Rjaskin. Für seine Arbeitsliebe und Meisterschaft, für seinen geselligen Charakter lieben und achten Jakob Seitter alle Dorfleinwohner.

O. SATTLER

Gebiet Kustanai

Siege und Niederlagen

Im Sportpalast „50 Jahre Oktober“ werden die Allunionswettkämpfe der Turner ausgetragen. Erfolgreich zeigten sich die Turner aus der Republiksporgesellschaft „Burewestnik“. Als Sieger ist unsere Männerwahl hervorgegangen. Nach der Gesamtpunktzahl siegte Jewgeni Markelow aus der Gesellschaft „Burewestnik“. Die

2. und 3. Plätze belegten die Sportler der Russischen Föderation Igor Jakobow und Alexander Samitschew. Auch in der Mannschaftswertung gehören diese Plätze den Sportlern aus der BSSSR. Im Geräteturnen belegte Jewgeni Markelow im Pferdespringen und auf dem Barren die ersten Plätze.

In den Übungen am Reck und mit den Ringen siegte Balakirew. Somit sind die Kasachstaner Sieger im Geräteturnen geworden. Bescheidener sind die Leistungen der Kunstturnerinnen. Sie kamen nur auf den 7. Platz. Als Siegerin in der Frauenwahl der Russischen Föderation hervorgegangen. Auf den 2. Platz kamen die Turnerinnen aus Moskau, auf den 3. — die aus Belorussland. (KasTAG)

Unionsausstellung der anschaulichen Agitationsmittel

Ein Gast, der nach Moskau kommt und sich mit den Sehenswürdigkeiten der Hauptstadt vertraut machen will, besucht unbedingt die Unionsleistungsschau der Volkswirtschaft. In diesem Jahr wurde in den Pavillons „Sowjetprestige“ und „Sowjetkultur“ eine Unionsausstellung der besten Muster der anschaulichen Agitationsmittel eröffnet. Sie soll mitteilen, die Arbeitsinitiativen, fortschrittlichen Produktionsverfahren, neuesten Erfindungen

der Wissenschaft und Technik zu popularisieren. Vor der Unionsausstellung wurden in allen Republiken, Regionen und Gebieten Lokalausstellungen veranstaltet, die es ermöglichen, die besten Arbeiten der Jahre 1971—1974 auszuwählen. An der Ausstellung beteiligen sich Betriebe und Produktionsvereinigungen, Kolchos, Sowchose, Forschungsanstalten, Konstruktionsbüros, Verlage, Druckereien und andere Anstalten. Im Abschnitt „Die Partei Le-

nins ist die Avantgarde der Erbauer des Kommunismus lenken die Partei Pläne des Volkes“ machen die Besucher mit dem Wachstum des Volumens der Industrieproduktion vertraut. Das Thema „Die sowjetische Lebensweise“ spiegeln eine Plakatserie und Fotoalben. „Unser Zeitgespinnst wider. Das sowjetische Friedensprogramm in Aktion“ ist der nächste Abschnitt der Ausstellung. In diesem Abschnitt sind die Pläne der sowjetischen Friedensprogramme und seine Unterstützung von der progressiven Weltöffentlichkeit berichtet. Sehr anschaulich und inhaltlich sind auch die Abschnitte: „Der Kommunismus ist die Zukunft der Menschheit“, „Alles, was das Volk geschaffen hat, wird zuverlässig geschützt“, „Den Kommunismus baut die Jugend“ und andere. Die Ausstellung demonstriert auch technische Mittel wie Filme, Radios, Tonbandgeräte u. dgl. m.

Die anschaulichen Agitationsmittel rufen ein Gefühl des Stolzes auf das heimatliche Kollektiv, auf seine Arbeitstatsachen hervor. Denn hinter den Zahlen der Pläne und den symbolischen Gestalten stehen Menschen, ihre Stöbarbeit und Spitzenleistungen. Der Leiter des Agitationspunktes aus dem Sowchos „Krasnojarski“, Gebiet und Rayon Zellinograd, A. Meinhardt, äußerte sich über die anschaulichen Agitationsmittel folgendermaßen: „Die wichtigste Bedingung der Wirksamkeit der anschaulichen Agitationsmittel sind ihre Aktualität und rechtzeitige Erneuerung. Was das Kollektiv inspiriert, muß ein jeder wissen: der Direktor so auch der Arbeiter.“ R. WERNER

UNSER BILD: Richte dich nach den Schrittmachern des sozialistischen Wettbewerbs. Foto: A. Strishkow



Unsere Anschrift: 473027 Kasachskaja SSSR, g. Cejnograd, Dom Sowetow, 7-B etazh, «Фойдшадт» «ФРОЙНДШАФТ» ИНДЕКС 65414 Telephone: Chelredakstew — 2-19-09, stoll. Chelr. — 2-17-07, 2-36-45 Chel. vom Dienst — 278-30 Abteilungen: Propaganda Partei- und politische Arbeit — 278-30, Wirtschaft — 278-31, Kultur — 278-32, Literatur — 278-33, Sport — 278-34, Fremde — 278-35, Leserbriele — 277-11, Buchhaltung — 279-84, Dienstredakteur — 2-06-49, Fernruf — 72

Für die Gesundheit der Landwirte

Der ungestüme Februarwind legt über die Steppe. Doch die Mechanisatoren des Sowchos „Scharjyski“ ziehen fleißig die Schneeturche. „Der Februarschnee riecht schon nach Frühling“, sagt der Traktorist Samuel Kamerzel zu der Ärztin Ghehlin Maria Barsanowa die zu den Mechanisatoren aufs Feld gekommen ist. Sie lächelt zufrieden: Die Fahrerhäuschen der Traktoren sind verdrückt, man hat Thermosflaschen mit heißem Tee, und die ärztlichen Ratschläge gegen Frostbeulen werden befolgt.

Traum vorzubeugen. Sie nehmen auch am Unterricht für die Ackerbauern und Viehzüchter teil: 6 Stunden „Gesundheitschutz“ gehören zum Programm des agrotechnischen Minimums. Der Ingenieur für Sicherheitstechnik Johannes Reifschneider teigt den Medizinern die unlängst in Betrieb genommenen Boxen der Reparaturwerkstatt. Durch die Einrichtung der abgeteilten Räume wurden die Arbeitsbedingungen für die Reparaturarbeiter bedeutend verbessert. Die Lüftungsanlagen sind vervollkommen, und in den Hallen hat man für gute Beleuchtung gesorgt. All das war im Plan für die Betriebshygiene vorgesehen. Hierzu gehören auch die Vorbeugungsmaßnahmen bei der Arbeit mit chemischen Stoffen, die Einführung des pneumatischen Hammers in der Schmiede. Auf Vorschlag des Traktoristen Ernst Dubs hat man die Fahrerhäuschen des Traktors DT-54 abgedichtet. Im Sowchos sorgt man ständig dafür, daß die Arbeiter die Regeln der Sicherheitstechnik kennen und befolgen.

„Gegenwärtig sind die Betriebsräumen bei uns sehr selten“, sagt Sanitätsarztghehlin Nikolai Hildebrandt. Im Vergleich zum vorigen Jahr ist der Verlust der Arbeitsfähigkeit der Sowchosarbeiter wegen Erkrankungen fast um 100 Tage gesunken. In diesem Jahr haben wir auch die Reihenuntersuchungen der Mechanisatoren früher abgeschlossen. Die Ärzte des Rayonkrankenhauses in Russajewka erwiesen uns dabei tatkräftige Hilfe. Eine Arztelebrigade und das Wandellabor kamen zu uns.“ Die Landwirte sind für die aufmerksame ärztliche Betreuung dankbar. Ihrerseits haben sie das Gebäude des Revierkrankenhauses schön instand gesetzt. Eine Kinderküche und ein Kabinett für Physiotherapie wurden eröffnet. Für die Gesundheit der Werktätigen auf dem Land wird ständig gesorgt. N. HILDE

Gebiet Koktschetaw

Akademiekomplex im Bau

Erdbestene Gebäude für vier Institute der Abteilung für Wirtschaftswissenschaften, für das Haus des Wissenschaftlers, die zentrale wissenschaftliche Bibliothek mit einem Aufbewahrungraum für 2 Mil-

lionen Bände sollen auf dem Gelände errichtet werden, das in der Republikhauptstadt für die Neubauten der Akademie der Wissenschaften der Kasachischen SSR bestimmt ist. Die Aushebung der Baugruben hat bereits begonnen. (TASS)

Rumor im Wald

Im Wald an einem Kieferstamme kam aufgebracht das Wild zusammen: zu enden war es einmal Zeit mit aller Ungeduldigkeit!

Auf hohem Baumstumpf sitzt der Bär, dabei der Fuchs, sein Sekretär. Gelaufen kommt von irgendwo der Esel, spricht zögerlich: „I-wol ich sei mordsümm und leer wie Stroh? So schreib mir heut und schreib man schon bei Arop mit viel Spott und Hohn. Auf uns die Fabeldichter schieben der Menschen Schuld und schlechte Triebe. Durch die Steppe, brüht heiß, die schlepp ich Last mit Mühe und Fleiß.“ Auf schmalen Pfad, durch Berge, Steine, da trippeln meine kleinen Beine. Auf meinem Buckel Tag für Tag frag Reiter ich mit Sack und Peck. Ich wie flüchtig meine Pflicht. Der Kluge Frank er hat es nicht! Der Frank studierte Agronom, trägt in der Tasche ein Diplom, doch handelt er mit Schnaps und Wein. Nicht läßt die Fabelfelder sein. Der schlaue Frank scheint mir nicht klug, wenn er so flieht von Feld und Pflug.“

Der Fottelbär ereignet das Wort und meint: „Zum Beispiel ich. Auf lauter Haut lieg ich im Winter, bis es laut. Ich lutsche still an meinen Pfoten, wie's eben Brauch bei uns und Mode. Dafür bekomme kein Gehalt wie jener Bär, Bär Willibald. Er ist zwar Chef vom „Baumstumpfrust“, doch selten hier im Wald ein Gast!

Warum zitiert man eigentlich nicht Schaffensrutscher, sondern mich?“

Da rief die Elster hoch vom Ast: „Braunbär hat recht! Von mir verlaßt man oft die Mär, ich säe Lug allüberall in meinem Flug. Gewiß, bin eine Sprechnatter und schreie gern was in die Flur. Doch schwätz ich mehr als dort der Klaus, der Bauch von dem Badehaus! Fünf Jahre singt er's gleiche Lied, vom Badehaus nach oben er sieht. Wer ist mehr Schwätzer, frag ich euch, ich oder Lügelauch vielleicht!“

Da setzt sich nun der Sekretär — der Fuchs — im Faltstoll zur Wehr: „Man schreib, ich sei voll List und Tück! Ihr wärlt wie ich ein Käsestiel vom Reben abgeleckt zum Essen. Darf gleich man mich mit Dieben messen! Hol' aus dem Stall ich nach ein Huhn, so kann ich's nur aus Hunger tun... Ein Onkel aber, ein Dispatcher, so ein gewisserloser Häschler, der fuhr fürwahr bei Tag und Sonne vom Lager eine halbe Tonne gerupfter Hühner stracks nach Haus. Da bleibt einem die Spucke aus.“

Als sich der Fuchs so ausgesprochen, kam's Schwein aus einer Pfütze gekrochen. Es grunzte gurgelnd vor sich hin: „Ich wärlt' mich gern, weil Schwein ich bin, in Schutz und Naß an heißen Tagen. Im Winter ist es kein Behagen. Doch wie im Sommer, so im Winter rutsch ich mancher von den Menschenkindern gefüllt mit Schnaps, auf die Mütle, auf allen vieren durch 'ne Pfütze. Warum zitiert man uns, die Schweine, doch jene nicht, die mit zwei Beinen!“

Ich lausche dem Rumor der Tiere. Statt Fabeln schreibe ich Satire. Viktor WEBER

Ärztliche Ratschläge

Es gibt keine harmlose Arznei

Dank der beschleunigten Entwicklung der medizinischen Industrie wird die Versorgung der Heilanstalten und Bevölkerung mit Arzneimitteln von Jahr zu Jahr verbessert. Der Umfang der Produktion dieser Mittel in unserem Land wächst, außerdem werden auch im Ausland effektive Präparate angekauft, die in den sowjetischen medizinischen Einrichtungen vorher getestet und für die Praxis empfohlen werden.

Die Kultur der Bevölkerung steigt nicht an hohem Niveau. In Ergebnis der ständigen sanitären Aufklärung sind die Menschen um ihre Gesundheit mehr besorgt. Man wendet sich öfter an den Arzt, und es werden auch mehr Medikamente verabreicht. In den letzten 25 Jahren ist der Verbrauch der Arzneimittel je Kopf der Bevölkerung auf das fache gestiegen, obwohl die Erkrankungshäufigkeit in diese Zeitspanne bedeutend gesunken ist. Die Möglichkeit, die effektiven Arzneimittel weitgehend anzuwenden, ist eine positive Erscheinung. Doch gibt es da eine beachtliche Schattenseite: die Selbstbehandlung ohne ärztliche Kontrolle.

Die Unwissenheit mancher Menschen frappt, weil der sie sich selbst behandeln, ohne im klaren darüber zu sein, wie kompliziert der Organismus ist. Noch erstaunlicher wirken Leute, die die Ratschläge verschiedener Personen befolgen, obwohl letztere nichts mit der Medizin zu tun haben. Man würde die Reparatur des Fernsehempfängers oder Kühlschrankes kaum einem Laien anvertrauen und doch ist man bereit, eine beliebige Arznei auf Empfehlung jedes Unkundigen zu schicken, nur weil er sich erdreistet, diese zu ge-

ben. Ungeliebte und unerhliche Menschen preisen Mumie, Bienenzhar (Propolis), allerlei Kräuter als vortreffliche Heilmittel „gegen alle Krankheiten“ an. Nicht selten geht Leichtgläubigkeit allerlei Schwänden auf sein Leim, zahlen ihnen für die „Heilmittel“ viel Geld, die dem Kranken gar nicht helfen oder sogar schaden.

Das pharmakologische Komitee des Ministeriums für Gesundheitswesen der UdSSR fand es nicht für zweckmäßig, Mumie als Heilmittel zu bestatigen. Uns ein Bienenzhar ist bei mehreren Formen der Tuberkulose, böswilligen Geschwülsten (Krebs) und vielen anderen Erkrankungen gar nicht anwendbar.

Wir leben in der Epoche der wissenschaftlich-technischen Revolution und die wunderbarsten Wandlungen vollziehen sich beständig vor unseren Augen. Der Mensch von heute lebt. Er möchte sofort genesen. Die ärztliche Behandlung scheint ihm zu lange zu dauern. Darauf ist wohl in gewissem Maße die Leichtfertigkeit mancher Patienten zurückzuführen, die den gewissenlosen Ratgebern Gehör schenken, was diese ihnen ein „Wunderfolg“ versprechen.

In den kapitalistischen Ländern ist die Selbstbehandlung besonders verbreitet. Die kommerziellen Interessen der Privatfirmen lösen eine Lawine der rücksichtslosen Arzneireklame aus, um für die Arznei so schnell wie möglich Absatz zu finden. In der BRD wurden von 10 Jahren 28 900 Arzneimittel produziert und 1971 — 40 000. Das Fehlen einer strengen Kontrolle über die private Heilmittelproduktion hat zur Folge, daß manche Arzneimittel schädliche Bestand-

teile enthalten, die Vergiftungen nach sich ziehen. In England werden jedes Jahr etwa 2 000 Kinder durch Aspirin vergiftet, den man in Form von Schokoladenkonfekt verbreitet. Eine Untersuchung, die man in den USA durchführte, ermittelte, daß 4 Prozent der hospitalisierten Patienten wegen der unkontrollierten Anwendung von Arzneien ins Krankenhaus eingeliefert werden mußten.

In unserem Land wird ein beliebiges Heilmittel lange und gründlich erprobt, ehe es in die Apotheke kommt, jedoch darf man nicht vergessen: Es gibt keine harmlose Arznei. Alle Mittel haben Nebenwirkungen, die unerwünscht sind. Folglich darf man sie nur auf Verordnung des Arztes anwenden, die man genau befolgen muß. Eine falsche Anwendung kann schlimme Folgen haben, die oft unumkehrbar sind. Sogar Mineralwasser, das man trinkt, um den Durst zu löschen, ist bei weitem nicht harmlos. So ist das Trinken von Mineralwasser mit hohem Mineralwert bei Personen, die an der Magen- oder Gichtkrankheit leiden, streng untersagt. Sogar das Wasser Smirnowskaja ist bei chronischer Dyspepsie, Geschwulst und manchen anderen Krankheiten sehr schädlich.

Jedermann hat von den sensationellen Erfolgen der Antibiotikabehandlung gehört. Und doch bringt eine sinnlose Behandlung mit diesen starken Mitteln großes Unheil. Da war ein Ingenieur, der Penicillin gegen die Grippe angewandt. Er hatte es nicht gewußt, daß Penicillin keine Grippeviren tötet und erkrankte an Miliariem. Zahlreich sind die Kranken, die

immer öfter zu Schlafmitteln greifen, bis sie schließlich mit einer schweren Leberkrankheit in die Station kommen.

Das vom Arzt verordnete Mittel, berücksichtigt nicht nur die Besonderheit jedes konkreten Falls der Erkrankung, sondern auch die starken Schwankungen in der Empfindlichkeit gegenüber dem entsprechenden Mittel. So können schon 5 Tropfen einer 0,1 Prozent-Atropinlösung bei manchen Personen ein Gefühl der Trockenheit (Xerostomie) der Mundhöhle, Herzklappen- und Störung der Akkommodation (des Sehvermögens) auslösen, während andere Patienten erst bei 40 Tropfen derselben Lösung eine ganz leichte Xerostomie haben, doch gleichzeitig ihre krampfartigen Schmerzen verlieren.

Es sei betont, daß die modernen Arzneimittel ein großes Heil für die Menschheit, eine Erbschaft der Zivilisation sind. Dank der wertvollen Mittel können die Ärzte täglich Tausende Menschenleben retten. Es werden solche Krankheiten bezwungen, die noch unlängst unheilbar waren. Undemotiviert die Arzneimittel verwenden, die meisten Krankheiten heute ganz anders.

Doch gerade deshalb ist die sinnlose Selbstbehandlung unzulässig. Und besonders in unserem Land, wo doch die ärztliche Hilfe für jeden zugänglich und unentgeltlich ist. K. JSCHBAJEW, Dozent, Leiter der Republikapothekenverwaltung, Alma-Ata

REDAKTIONSKOLLEGIUM